

Einmündung wie ein Stamm erscheinen, der aus der Vereinigung einzelner Wurzelstämme entspringt, und jeden von diesen würde man in seine Wurzeln und Würzelchen und zahllose letzte Fasern sich verzweigen sehen: jede Faser eine schmale aber tief eingerissene Schlucht. Man würde dann beobachten, wie mehrere solche Schluchtensysteme neben einander in die Seiten der Lössmulden eingesenkt sind, einige aus deren äussersten Grenzen entspringend, andere inmitten des Gehänges beginnend. Hätte der Löss in seiner ganzen Mächtigkeit die gleichmässige Structur, welche er durch die Dicke jeder einzelnen Bank bewahrt, so würden solche Gegenden überhaupt nicht passirbar sein; denn dann würden die Schluchten als absolut senkrechte Spalten, oft von mehr als tausend Fuss Tiefe, niedersetzen. Hier tritt als ein wohlthätiges Element die Anordnung der Mergelknauern in Lagen ein. Denn dadurch entsteht die Verwandlung der senkrechten Wand in einen Terrassenabfall. Jede einzelne Bank endet zwar in einem senkrechten und zuweilen überhängenden Abbruch; aber die schützende Decke veranlasst eine Verebnung auf ihrer oberen Fläche, und erst in einigem Abstand vom ersten Bruchrand stürzt die nächste Bank ab. An diesen Wänden schreitet die Zerstörung sehr langsam fort, da sie nicht von fliessendem Wasser begünstigt wird. Die sparsam herabstürzenden Schollen häufen sich an ihrem Fuss an und werden erst vom Regen einigermaassen über die Oberfläche der Terrasse vertheilt — eine Operation, welche durch die Arbeiten des Landmannes unterstützt wird, der den Boden zur Anlage seiner Felder auszuebnet, dabei aber im Kleinen in der Anordnung der einzelnen Parzellen das terrassenförmige Ansteigen nachzuahmen sucht. So werden die Mergelknauern mit einer Schicht weicher Ackererde bedeckt. Ueberblickt man einen solchen Terrassenabhang in guter Jahreszeit von oben, so sieht man daher nichts als grüne Felder, während der Beschauer, der in der Schlucht steht, von diesen nichts wahrnimmt und die gänzlich vegetationslosen Lösswände starr und gelb eine über der anderen ansteigen sieht, jede am Rand von einer Reihe von Grashalmen begrenzt<sup>1)</sup>.

Vermöge dieser Besonderheiten gestaltet sich die Lösslandschaft zu den wechsellvollsten Bildern; und wenn man auch Wochen lang, mit nur geringen Ausnahmen, immer dieselbe Bodenart vor Augen hat, und wenn sie auch den Geologen oft in Verzweiflung setzt, da sie ihm die schönsten Schichtenprofile und Aufschlüsse plötzlich abschneidet und überhaupt das Feld der Beobachtung beschränkt, so wird man doch nicht müde, den Formenreichthum zu sehen. Jeder Blick hinab in die labyrinthischen Bodeneinschnitte, oder aus den tiefen Schluchten hinauf in die einzelnen der in sie mündenden Zweige, bringt neue Bilder. Man kann im Löss tausend Landschaften gesehen haben, und trifft mit Erstaunen stets neue und unerwartete Combinationen, mit einer Fülle des Romantischen, Bizarren und Abenteuerlichen ausgestattet. Nicht ohne Bedauern verliess ich die Lösslandschaften an dem

1) Diese Terrassen sind auf mehreren der diesem und dem nächsten Capitel beigefügten Holzschnitte ersichtlich. Leider sind mir bei dem Verlust des grössten Theils meiner Zeichnungen aus China nur einige unvollkommene Skizzen von Lösslandschaften übrig geblieben. Sie gewähren ein schwaches Abbild von deren wilder Zerrissenheit und bizarren Formen.